

„Seltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,80 einjährig 20,-. Postanweisung: durch die Post monatlich RM. 1,80 (einjährig 20,-). Postzeitungsgebühr: zusätzlich 30 Pf. Bestellschein, Bestellungen bei den Postämtern, Zeitungsverkäufern und anderen Abnehmern im Kreise.



Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Köpenickerstraße 87. — Telefon: 22 00 11. Abteilungen: Postfachkonto Berlin Nr. 210 10. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Reiches Seltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Adolf Meineke / Ein Gedenkblatt zu seinem frühen Tode

Seltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Seltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Seltow

Festlicher Empfang des Führers in Nürnberg Die deutschen Reichskleinodien wieder in Nürnberg

Nürnberg, 5. September.

In Anwesenheit des Führerkorps der NSDAP. und der Reichs- und Staatsbehörden empfing die Stadt der Reichsparteitage, vertreten durch ihr Oberhaupt Oberbürgermeister Liebel, in dem herrlichen alten Saale des Nürnberger Rathauses den Führer.

Nach einem feierlichen Aufklang des Städtischen Orchesters sang der Regensburger Domchor den „Wach auf“-Chor aus den „Meisterliedern“. Dann hieß Oberbürgermeister Liebel den Schöpfer Großdeutschlands und den Befreier der deutschen Dittmar, Adolf Hitler, in den Mauern der altherwürdigen Reichsstadt willkommen. Zum ersten Male auf dem 10. Reichsparteitage nahm der Führer das Wort. Mit den Liedern der Nation und schmetternden Fanfaren klang die wehrvolle Stunde aus.

Der Parteitag Großdeutschlands hatte seinen Anfang genommen.

Der 600 Jahre alte große Rathausaal mit den herrlichen Fresken nach Entwurf Albrecht Dürers ist ohne Schmuck geblieben, und nur ein schmaler Saum roter Nissen auf der Holzvertäfelung und große Räder leuchtender Gladiolen in den Fensternischen sind mit den schimmernden Ketzen auf den Randaubauern der schlichte Hierauf. Blickpunkt des Saales ist ein hoher Glasfries an der Stirnseite. Er trägt die äußeren Zeichen deutscher Macht und Herrlichkeit, die hehren Reichssymbole, Krone, Fehler, Reichsapfel und Schwert, die nun, nach der Schöpfung Großdeutschlands, in des Reiches Mitte zurückgeführt sind. 4-Männer halten zu beiden Seiten des Schwertes die Ehrenwacht. Auf der Empore stehen in den alten Nürnberger Heroldstrachten die Fanfarenbläser.

In diesem feierlich festlichen Rahmen erwarten das gesamte Führerkorps der Bewegung, die Reichsleiter und Gauleiter, die Obergruppenführer und Gruppenführer der Kampfformationen, die Gebietsführer und Amtschefs der Hitler-Jugend, die leitenden Männer aller Gliederungen der Bewegung und mit ihnen die höchsten Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, die Generalität und Admiralität den Führer.

Brausende Heirufe und Marschklänge künden das Eintreffen des Führers vor dem Rathaus an. Fanfaren schmettern ihren Gruß. Die Arme fliegen hoch.

Dann geht der Führer, geleitet von Oberbürgermeister Liebel und begleitet von seinem Stellvertreter Rudolf Heß, dem Gauleiter Frankens, Julius Streicher, dem Reichsführer SS Himmler, dem Reichspressechef Dr. Dietrich und seiner ständigen Begleitung durch die Reihen des Führerkorps.

Wichtig und feierlich zugleich durchströmen die Afforde des „Heiligen Aufklanges“ von Ludwig Rürmann, die das Städtische Orchester unter Generalmusikdirektor Alfons Dreßler spielt, den Raum. Der herrliche „Wach auf“-Chor aus den

„Meisterliedern“, von dem Regensburger Dom-Chor unter Domkapellmeister Professor Dr. Theobald Schrems wunderbar gesungen, erfüllt Ohr und Herz und läßt an dieser für die Geschichte der Bewegung und damit des neuen Deutschen Reiches so bedeutungsvollen Stätte für einen Augenblick Zeit und Raum vergeßen.

Nun wendet sich das Oberhaupt dieser stolzen und freudeerfüllten Stadt, Oberbürgermeister Liebel, an den Führer: „Mein Führer!

In einem historischen Augenblick, in welchem dieser wehrvolle Raum wohl den Höhepunkt seiner vielhundertjährigen stolzen Geschichte erlebt, darf ich Ihnen, mein Führer, namens der Stadt der Reichsparteitage Nürnberg am Vorabend des 10. Reichsparteitages der NSDAP, den ehrfurchtsvollen herzlichsten Willkommengruß der gesamten Einwohnerschaft dieser Stadt entbieten.

Nis heißen, übergewollt dankerfülltem Setzen grüßt Sie diese deutsche aller deutschen Städte am Vorabend der wohl bislang größten Festtage des einzigen deutschen Volkes als den Schöpfer Großdeutschlands, den Befreier der Deutschen Dittmar, den Führer der großen, stolzen, mächtigen und in der Welt wieder geachteten, durch Sie allein zu neuem Leben erweckten deutschen Nation!

Durch die weltgeschichtlich so bedeutungsvolle und einmalige Tat der Wiedervereinigung der Deutschen Dittmar mit dem alten Reich im März dieses Jahres haben Sie, mein Führer, unser liebes altes Nürnberg wieder zu der „Stadt in Deutschlands Mitte“ gemacht, die es bereits schon durch Jahrhunderte hindurch war — damals ebenso wie heute wieder ein Bollwerk deutschen Geistes, ein Ort deutscher Kunst und deutscher Kultur und ein gewaltiges feines Denkmal deutscher Größe.

Schöner als je hat sich die Stadt auch diesmal wieder geschnitten zu Ihrem Empfang! Zum ersten Male grüßen Sie, mein Führer, und mit Ihnen die Zehntausende von Männern und Frauen, die aus der befreiten deutschen Dittmar glücklich und jubelnd zu diesem Reichsparteitag strömen, in den Straßen der Stadt aus die Fahnen der alten Städte der Gaue der Deutschen Dittmar. Sie sollen zum Reichsparteitag dieses Jahres als stolzer Schmuck der Stadt auch äußerlich die großdeutsche Einigung sichtbar unter Beweis stellen. Sie sollen aber auch gleichzeitig eine Ehrung, jener tapferen Männer und Frauen bedeuten, die neuer zum ersten Male nach schweren Jahren des Kampfes, der Unterdrückung, der Not und der Opfer als freie Deutsche bekenntnisstrotzend in die Stadt der Reichsparteitage gekommen sind, um hier den größten und eindrucksvollsten aller Parteitage mitzuerleben. Wir Nürnberger sind stolz und überglücklich, dieses ge-



Der Führer beim feierlichen Empfang im Nürnberger Rathaus. Unser Bild zeigt den Führer während des Festaktes im Rathaus. Links von ihm Oberbürgermeister Liebel und rechts Reichsminister Rudolf Heß. (Presse-Illustrationen Hoffmann-W.)

waltige Fest der großdeutschen Einigung gerade in unserer Stadt erleben zu dürfen, in der Reichsstadt Nürnberg, in der, jahrhundertalter Ueberlieferung und feierlich verbrieften Rechten zufolge, bereits auch schon die neu erkorenen und beständigen Lenker der Geschichte des Großen Deutschen Reiches vor ebenem unter dem Jubel des Volkes jeweils ihren ersten Reichstag hielten!

Vor einem halben Jahrtausend wurden der Stadt die äußeren Zeichen deutscher Macht und Größe, der Pracht und Herrlichkeit des tausendjährigen Reiches: Die Reichsinsignien und Reichskleinodien auf ewige Zeiten unendlich vermacht. Vor nunmehr 142 Jahren mußten sie, um sie vor frechem Raub und Plünderung zu schützen, aus der Stadt gebracht und verborgen werden.

Nun ist durch Ihre Tat, mein Führer, ein neues einiges Großdeutsches Reich entstanden. Die hehren Reichssymbole kehren zurück „in des Reiches Mitte“, die Ihnen, wie einst nach der Meinung der deutschen Kurfürsten, so auch heute noch „beste Gewähr für treue Obhut verbürgt“, und in der sie nun endgültig „unwiderwehlich, ewiglich und unantastbar verbleiben sollen“, wie es die deutschen Kaiser schon vor 500 Jahren für alle Zeiten bestimmt hatten.

Daß Sie, mein Führer, nun auch dies ermöglicht und Ihrer treuen deutschen Stadt Nürnberg damit abermals einen so hochherzigen neuerlichen Beweis Ihres großen Wohlwollens und Ihrer unendlichen Güte gegeben haben, erfüllt uns aufs neue mit tiefgefühltem unaussprechlichem Dank. Ich bitte Sie, mein Führer, diesen aus tiefstem Herzen kommenden Gefühlen Ausdruck zu geben und sie verbinden zu dürfen mit dem Willkommengruß zu dem in dem geschichtlich so bedeutungsvollen feststen Jahre der nationalsozialistischen Erhebung zu Nürnberg abgehaltenen 10. Reichsparteitag Ihrer NSDAP.“

Dann spricht der Führer

„In dieser Stunde, in der die Gloden der Stadt Nürnberg den 10. Reichsparteitag unserer nationalsozialistischen Bewegung einläuten, möchte ich Ihnen, Herr Oberbürgermeister, meinen tief empfundenen Dank sagen für Ihren Willkommengruß und den so überaus herzlichsten Empfang, den mir die Bevölkerung Ihrer Stadt bereitet hat.

Wieder einmal haben sich die Nationalsozialistische Partei und das in ihr geeinte deutsche Volk zusammengeschlossen, um aus dem Erlebnis dieser erhabenden Tage, aus dem Stunden des Befehntnisses zur Gemeinschaft die Kraft zu schöpfen für die Arbeit und die Aufgaben des neuen Jahres.

Mit Nürnberg, der alten deutschen Reichsstadt, deren altherwürdige Herrlichkeit dem Wesen des neuen Reiches so tief verwandt ist, verbunden sind Nationalsozialisten beglückende Erinnerungen an herrliche Kampftage unserer Bewegung. In den Mauern dieser Stadt erleben wir vor 15 Jahren den ersten Deutschen Tag, und seitdem hat sie



Der feierliche Einzug des Führers in Nürnberg

Staatsschrift Nr. 5544, 5545, 5546, 5547, 5548, 5549, 5550, 5551, 5552, 5553, 5554, 5555, 5556, 5557, 5558, 5559, 5560, 5561, 5562, 5563, 5564, 5565, 5566, 5567, 5568, 5569, 5570, 5571, 5572, 5573, 5574, 5575, 5576, 5577, 5578, 5579, 5580, 5581, 5582, 5583, 5584, 5585, 5586, 5587, 5588, 5589, 5590, 5591, 5592, 5593, 5594, 5595, 5596, 5597, 5598, 5599, 5600, 5601, 5602, 5603, 5604, 5605, 5606, 5607, 5608, 5609, 5610, 5611, 5612, 5613, 5614, 5615, 5616, 5617, 5618, 5619, 5620, 5621, 5622, 5623, 5624, 5625, 5626, 5627, 5628, 5629, 5630, 5631, 5632, 5633, 5634, 5635, 5636, 5637, 5638, 5639, 5640, 5641, 5642, 5643, 5644, 5645, 5646, 5647, 5648, 5649, 5650, 5651, 5652, 5653, 5654, 5655, 5656, 5657, 5658, 5659, 5660, 5661, 5662, 5663, 5664, 5665, 5666, 5667, 5668, 5669, 5670, 5671, 5672, 5673, 5674, 5675, 5676, 5677, 5678, 5679, 5680, 5681, 5682, 5683, 5684, 5685, 5686, 5687, 5688, 5689, 5690, 5691, 5692, 5693, 5694, 5695, 5696, 5697, 5698, 5699, 5700, 5701, 5702, 5703, 5704, 5705, 5706, 5707, 5708, 5709, 5710, 5711, 5712, 5713, 5714, 5715, 5716, 5717, 5718, 5719, 5720, 5721, 5722, 5723, 5724, 5725, 5726, 5727, 5728, 5729, 5730, 5731, 5732, 5733, 5734, 5735, 5736, 5737, 5738, 5739, 5740, 5741, 5742, 5743, 5744, 5745, 5746, 5747, 5748, 5749, 5750, 5751, 5752, 5753, 5754, 5755, 5756, 5757, 5758, 5759, 5760, 5761, 5762, 5763, 5764, 5765, 5766, 5767, 5768, 5769, 5770, 5771, 5772, 5773, 5774, 5775, 5776, 5777, 5778, 5779, 5780, 5781, 5782, 5783, 5784, 5785, 5786, 5787, 5788, 5789, 5790, 5791, 5792, 5793, 5794, 5795, 5796, 5797, 5798, 5799, 5800, 5801, 5802, 5803, 5804, 5805, 5806, 5807, 5808, 5809, 5810, 5811, 5812, 5813, 5814, 5815, 5816, 5817, 5818, 5819, 5820, 5821, 5822, 5823, 5824, 5825, 5826, 5827, 5828, 5829, 5830, 5831, 5832, 5833, 5834, 5835, 5836, 5837, 5838, 5839, 5840, 5841, 5842, 5843, 5844, 5845, 5846, 5847, 5848, 5849, 5850, 5851, 5852, 5853, 5854, 5855, 5856, 5857, 5858, 5859, 5860, 5861, 5862, 5863, 5864, 5865, 5866, 5867, 5868, 5869, 5870, 5871, 5872, 5873, 5874, 5875, 5876, 5877, 5878, 5879, 5880, 5881, 5882, 5883, 5884, 5885, 5886, 5887, 5888, 5889, 5890, 5891, 5892, 5893, 5894, 5895, 5896, 5897, 5898, 5899, 5900, 5901, 5902, 5903, 5904, 5905, 5906, 5907, 5908, 5909, 5910, 5911, 5912, 5913, 5914, 5915, 5916, 5917, 5918, 5919, 5920, 5921, 5922, 5923, 5924, 5925, 5926, 5927, 5928, 5929, 5930, 5931, 5932, 5933, 5934, 5935, 5936, 5937, 5938, 5939, 5940, 5941, 5942, 5943, 5944, 5945, 5946, 5947, 5948, 5949, 5950, 5951, 5952, 5953, 5954, 5955, 5956, 5957, 5958, 5959, 5960, 5961, 5962, 5963, 5964, 5965, 5966, 5967, 5968, 5969, 5970, 5971, 5972, 5973, 5974, 5975, 5976, 5977, 5978, 5979, 5980, 5981, 5982, 5983, 5984, 5985, 5986, 5987, 5988, 5989, 5990, 5991, 5992, 5993, 5994, 5995, 5996, 5997, 5998, 5999, 6000

viele kämpferische und glanzvolle Parteitage der Bewegung gesehen. Sie, Herr Oberbürgermeister, haben auf die besondere Bedeutung des diesjährigen Parteitages hingewiesen. Wir alle sind glücklich, die Volksgenossen der heimgekehrten deutschen Ostmark in diesem Jahre erstmals im Reich vereint in unserer Mitte zu wissen.

In keiner anderen deutschen Stadt verbinden sich Vergangenheit und Gegenwart des Großdeutschen Reiches zu solch symbolischer Einheit und Ausdruckskraft wie in Nürnberg, der alten und zugleich der neuen Reichsstadt. Diese Stadt, die das alte Deutsche Reich für würdig befand, die Reichsleinreden in ihren Mauern zu bergen, hat die Symbole, die von der Macht und Größe des alten Reiches zeugen, nun aufs neue in ihren Besitz genommen. Heute ist Nürnberg, die Stadt der Reichsparteitage, der feingewordene Ausdruck deutscher Kraft und deutscher Größe in einem neuen Deutschen Reich!

Indem ich Ihnen, Herr Oberbürgermeister, für diesen Empfang danke und Sie bitte, diesen Dank der Bevölkerung der ganzen Stadt zu übermitteln, grüße ich das Nürnberg der Reichsparteitage wieder mit unserem alten Ruf: Nürnberg — Sieg-Heil!

Wichtig stimmen die Teilnehmer in das Sieg-Heil auf Nürnberg ein. Aus übervollem Herzen singen sie die Lieder der Nation. Dann fliegen die Arme wieder hoch. Bangsam durchschreitet der Führer unter schmerzenden Konfessionen, die seinen Getreuen, bis ihn die Wogen des Jubels, der Verehrung und der Liebe in den Straßen dieser glücklichen Stadt wieder aufnehmen.

Der Führer in der Festaufführung der „Meisterfänger“

Nürnberg, 5. September.

Eine glanzvolle Aufführung der „Meisterfänger von Nürnberg“, jenes unsterblichen Wertes, das Richard Wagner zum höchsten Ruhme edler Volkstümlichkeit geschaffen, ließ auch dieses Mal den ersten Tag der Reichsparteitageveranstaltungen festlich und weitverbreitet stattfinden.

Mit dem Deutschen Gruß entbot die festliche Gästebühne dem Führer, der mit Gaukler Julius Streicher und Oberbürgermeister Liebel in der Mittelloge erschien, ihren ephemerischen Willkommensgruß. Die musikalische Leitung Wilhelm Furtwänglers, der die Wiener Philharmoniker dirigierte, brückte der unvergleichlich harmonischen Gesamtleitung ihren Stempel auf.

Nach Verlassen des Opernhauses jubelten dem Führer auf dem kurzen Weg zum „Deutschen Hof“ Tausende und aber Tausende, die die Rückfahrt abgewartet hatten, in heller Begeisterung zu.

Eine judendeutsche Richtigstellung

Prag, 6. September.

Das Presseamt der Sudeten-deutschen Partei teilt mit: Eine unwarre und tendenziöse Berichterstattung in der in- und ausländischen Presse über die politische Entwicklung im Zusammenhang mit dem Nationalitätenproblem in der Tschekoslowakei veranlaßt das Presseamt der Sudeten-deutschen Partei, nachstehende Richtigstellungen bekanntzugeben:

1. Der Besuch Konrad Henleins beim Führer und Reichstagskanzler am Freitag, dem 2. September 1938, erfolgte auf Einladung der englischen Mission in Prag, lediglich zur Übermittlung eines Wunsches ohne konkreten Zusammenhang mit dem sogenannten neuen tschechischen Plan.

2. Die Vertreter der Sudeten-deutschen Partei, Abg. Rumb und Sebestowski, hatten am selben Tage, Freitag, dem 2. September, eine weitere private Unterredung mit dem Staatspräsidenten, in welcher sie in schriftlicher Form den inoffiziellen tschechischen Vorschlag beantworteten. Infolgedessen sind alle Kommentare hinsichtlich, die davon zu berichten wußten, daß Henlein mit dem sogenannten neuen tschechischen Plan nach Berichtsgaben gefahren sei. Bereits aus dem zeitlichen Zusammenhang ist weiter ersichtlich, daß die Sudeten-deutsche Partei ihre schriftliche Antwort vor der Rückkehr Henleins dem Staatspräsidenten übergeben hatte.

Ein judendeutsches „Amt für Volksgesundheit“

Prag, 5. September.

Im Zuge der Neuordnung der judendeutschen Volksorganisation wurde Sonntag in Prag ein Amt für Volksgesundheit errichtet, dem die Aufgabe obliegt, alle Bestrebungen auf dem Gebiete des Gesundheitswesens zusammenzufassen und nach den Bedürfnissen der Volksgesundheitsführung auszurichten. Konrad Henlein hat als Beauftragter für die Fragen des Gesundheitswesens den Dr. med. Feiterhansl in Nürnberg bestellt und ihm die Errichtung und Führung des Amtes für Volksgesundheit übertragen.

Völlig im Fahrwasser Moskaus

Wohndeleien des neuen chinesischen Botschafters in Moskau auf die „Germanschaften“ der Sowjetunion

Moskau, 5. September.

Der neu ernannte chinesische Botschafter in Moskau Janse hat am Sonntag dem sowjetrussischen Staatsoberhaupt sein Beglaubigungsschreiben übergeben. Janse ist ein einflussreicher Persönlichkeit der chinesischen Republik, Mitglied des Zentralvollzugsausschusses der Kuomintang, Rektor der chinesischen Militärakademie und Stellvertreter des Chef des Generalstabes. Sein Vorgänger Tjientingfa hat zu Beginn d. 3s. Moskau verlassen müssen, da er nicht als genügend sowjetfreundlich galt. Der neue chinesische Botschafter hat dem Sowjetrat gleich zu Beginn seiner Tätigkeit seine Sympathie bewiesen, indem er der Sowjetpresse eine Erklärung abgab, die ein begnadigendes Licht auf die Beziehungen der chinesischen Kuomintang-Regierung zu Sowjetrußland wirft. Darin werden die angeblichen „Germanschaften“ der Sowjetunion auf allen Gebieten nach Kräften gerichtet, vor allem die „geniale Leitung Lenins und Stalins“. Das Beispiel der Sowjetunion, so meint Herr Janse, würde das Glück und den Fortschritt der gesamten Menschheit sichern. Der offensichtlich völlig im Fahrwasser Moskaus segelnde neue Botschafter betonte schließlich die „wessensverwandten Bestrebungen“ beider Staaten und sprach die Überzeugung aus, daß die Beziehungen zwischen China und der Sowjetunion beiden Völkern Segen bereiten, sich unentwegt erweitern und „der gesamten Menschheit zum Glück“ gereichen würden. (1)

Amtliches

Konfervenlieferung für die Kreisstrankehäuser

Die Lieferung von Obst- und Gemüsekonserven für die Kreisstrankehäuser soll für das laufende Rechnungsjahr vergeben werden. Benötigt werden etwa:

- | | | |
|--|----|------|
| 1. Pflaumen, ohne Steine | kg | 1715 |
| 2. Schattemorellen, ohne Steine | | 1725 |
| 3. Mirabellen, mittel | | 880 |
| 4. Pfefelrus, tafelfertig | | 2450 |
| 5. Birnen, halbe Frucht | | 1150 |
| 6. Stachelbeeren | | 675 |
| 7. Blaubeeren | | 1150 |
| 8. Aprikosen | | 400 |
| 9. Sellerie in Scheiben | | 800 |
| 10. Brechbohnen I, faßenfrei | | 4500 |
| 11. Schnittbohnen I | | 450 |
| 12. Karotten, geschnitten | | 1500 |
| 13. Mören | | 300 |
| 14. Erbsen, mittelfein | | 2500 |
| 15. Brechpargel, mittel mit Köpfen | | 3600 |
| 16. Stangenpargel, mittelfest | | 150 |
| 17. Gemischtes Gemüse, mittelfein | | 450 |
| 18. Spinat, did eingeböht | | 2500 |
| 19. Kohlrabi in Scheiben, mit Grün | | 2550 |
| 20. Zeltower Rüben, mittel | | 490 |
| 21. Tomatenpüree | | 1000 |
| 22. Pfferrlinge, mittel | | 1320 |
| 23. Steinpilze, geschält nach Bayer. Art | | 375 |

Wahgebend für die Lieferung sind die „Allgemeinen Bedingungen für die Lieferungen an die Kreisstrankehäuser des Kreises Teltow“, die vom Kreisaußschuß bezogen werden können. Die Lieferungen müssen frei Haus für nachstehende Anstalten erfolgen:

- Stubenrauch-Kreisstrankehäuser Wn.-Lichterfelde, Udenbach-Kreisstrankehäuser Königs Wusterhausen, Kreisstrankehäuser Babelsberg, Kreisstrankehäuser Mittenwalde, Schwesterntutterhaus Wn.-Lichterfelde.

Bestimmte Angebote auf die Gesamtleistung oder auf einen Teil sind bis einschl. 15. September d. 3. unter Beachtung der nachstehenden Bedingungen einzureichen:

1. Preisangebote und Probefolgen sind getrennt einzureichen.
2. Die Preisangebote sind mit einem Kennwort zu versehen.

Der Briefumschlag mit der Aufschrift: An den Herrn Landrat des Kreises Teltow — Rechnungsprüfungsamt — in Berlin W 35, Viktorstr. 18, muß die Bezeichnung tragen: „Betr.: Konfervenlieferung für die Kreisstrankehäuser.“ Dem Preisangebot sind beizufügen:

- a) eine Bescheinigung des zuständigen Finanzamtes, daß aus finanziellen Gründen keine Bedenken bestehen, der Firma öffentliche Aufträge zu erteilen;
- b) eine Erklärung mit nachstehendem Wortlaut:

„Ich erkläre hiermit, daß ich meinen gesetzlichen Pflichten zur Zahlung der Landes- und Gemeindefeuern, sowie der Sozialversicherungsbeiträge und meinen Verpflichtungen aus den Tarifordnungen ordnungsgemäß nachkomme. Ich bin mir bewußt, daß eine willkürlich falsche Abgabe dieser Erklärung meinen Ausschluß von weiteren Leistungen und Lieferungen wegen Unzuverlässigkeit zur Folge hat.“
Ort, Datum. Unterschrift.“

3. Zu jedem angebotenen Artikel sind 2 Probefolgen einzuhandeln, und zwar An die Verwaltung des Stubenrauch-Kreisstrankehäuses in Berlin-Lichterfelde, Unter den Eichen 45/46, mit der Bezeichnung: „Betr.: Konfervenlieferung für die Kreisstrankehäuser.“ Die Probefolgen dürfen neben der genauen Bezeichnung des Inhalts nur die Angabe des Kennworts tragen. Name der anbietenden Firma und Preis dürfen weder aus den Dosen noch aus den Etiketten oder der Verpackung ersichtlich sein.

Berlin, den 5. September 1938.
Der Landrat des Kreises Teltow.
J. B.: Siebert-Meyer.

A. III. 1136.

Viehhegenpolizeiliche Anordnung

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird hierdurch auf Grund der §§ 18 ff. des Viehhegengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten folgendes bestimmt:

Es wird ein Sperrbezirk, bestehend aus der Gemeinde Schönefeld gebildet, da unter dem Viehbestande des Bauern Hermann Wanta in Schönefeld der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtserärztlich festgestellt worden ist.

Im Bereich des Sperrbezirks gelten die in meiner Verfamtmachung vom 22. Dezember 1937 — L III 2081 Kreisblatt Nr. 298 — angeordneten Sperrmaßnahmen.

Um den Sperrbezirk wird eine Schutzzone gebildet, die folgende Gemeinden umfaßt:

- Großgörschen, Osdorf, Waghmannsdorf, Mahlow, Kleinbeeren, Großbeeren, Diederisdorf, Blantenfelde, Jähnsdorf, Genshagen, Rangsdorf, Großmachnow, Daplewis, Glafow, Seldow, Großknecht, Kleinleinitz, Bobbinsfelde, Brunsdorf, Mittenwalde, Ragow, Kotberg, Diepensee, Waltersdorf, Riechbusch, Deutschwusterhausen, Schuldenhof, Eichwalde, Zeuthen, Wiersdorf, Königs Wusterhausen, Schenkenhof, Zeelen, Zernsdorf und Krummensee.

In der Schutzzone gelten die Bestimmungen der §§ 9 und 10 der Verfamtmachung vom 22. Dezember 1937.

Gemäß Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 7. März 1938 — L We 961 — dürfen im Sperrbezirk Gehöfte mit Klauentierhaltungen durch andere als die im Gehöft wohnenden oder beschäftigten Personen und Tierärzte ohne polizeiliche Genehmigung nicht betreten werden.

Für den Sperrbezirk Schönefeld wird die amtserärztliche Untersuchung und Impfung der Tierbestände angeordnet.

Berlin, den 5. September 1938.
Der Landrat des Kreises Teltow.
In Vertretung:
Dr. Siebert Meyer zu Sage.
L III 1360 Gr./E.

Verhußplatz Kammersdorf

Am 6., 7., 8., 9. und 10. September 1938, Schießbahn Ost bis 10 200, West bis 7500; Beginn 6 Uhr, Dauer 24 Stunden.

In diesen Tagen ist das Betreten des abgesperrten Geländes und der über den Platz führenden Wege 2 Stunden vor Beginn des Schießens, bis nach dem Schießen, solange die Schranken geschlossen sind, verboten.

Berlin, den 5. September 1938.
Landrat des Kreises Teltow. J. B.: Franke.
L III Gr.

Weitere amtliche Bekanntmachungen sind im Infanterieblät dieser Nummer veröffentlicht.

Aus dem Kreise Teltow

Bürgermeister von Trebbin in Schöneberg verlegt

Auto fährt auf einen Omnibus auf Ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem drei Personen zum Teil erheblich verletzt wurden, ereignete sich gestern mittag vor dem Haupte Haupte 152 in Schöneberg.

Ein Privatauto, das offenbar auf dem regensten Fahradweg nicht mehr rechtzeitig abgebremst werden konnte, fuhr dort mit derartiger Wucht auf einen Omnibus der Linie 14, der sich gerade an der Haltestelle wieder in Bewegung setzte, auf, daß es schwer beschädigt wurde. Der 38 Jahre alte Bürgermeister von Trebbin, Ewald Herrmann, der am Steuer des Wagens saß, erlitt erhebliche Kopf- und Beinverletzungen und mußte in bewußungslosem Zustande nach dem Stubenrauch-Krankenhaus gebracht werden. Zwei Insassen, der 42 Jahre alte Stabfahrentendant Wilhelm Polnow aus Trebbin, Kommandantenstr. 1, und der 43jährige Bauunternehmer Ewald Weigert aus der Sophiestraße 15 in Berlin N, kamen mit leichten Kopfverletzungen davon und erhielten auf der nächsten Rettungsstelle erste ärztliche Hilfe.

Teltow und Umgebung

Teltow. Verkehrsunfall. In der Wolf-Hitler-Straße ereignete sich durch die Unachtsamkeit des Schülers Hans K. ein Verkehrsunfall. K. lief, ohne auf den Verkehr zu achten, über die Fahrbahn und rannte gegen ein vorüberfahrendes Auto. Nur durch die Gelassegenwart des Kraftfahrers, der seinen Wagen sofort zum Stehen brachte, wurde größeres Unheil vermieden. Der Verletzte K. wurde durch den Fahrer sofort zum Arzt Dr. Gündel gebracht, der nur leichtere Verletzungen am Hinterkopf und Hautabrischungen feststellen konnte. Nach Anlegung eines Verbandes konnte K. in die elektrische Wohnung entlassen werden.

Verkehrsunfall. Radfahrer gefährdet den Verkehr. In der Mahlower Straße wurde der Verkehr durch einen betrunkenen Radfahrer, der sein Fahrrad nicht beleuchtet hatte, stark gefährdet. Nur durch das umsichtige Verhalten der anderen Verkehrsteilnehmer, denen es unumgänglich war, an dem hin- und herwankenden Radfahrer vorbeizufahren, wurde ein Zusammenstoß vermieden. Der sofort herbeigerufenen Polizeibeamten mußte mit Gewalt gegen den

Betrunkener vorgehen, da er seinen Anordnungen nicht Folge leistete und sich weigerte, mit der Polizei mitzukommen.

* Mutwillige Zerstörung einer Straßensampel. In der Berliner Straße Ecke Hollandweg wurde die der öffentlichen Beleuchtung dienende Straßensampel durch mutwillige Täter zerstört. Die Täter konnten noch in der gleichen Nacht von den diensthabenden Polizeibeamten ermittelt werden.

* Gestohlenes Motorrad. Ein in Wn.-Friedenau einem Stahnsdorfer Einwohner gestohlenes Motorrad konnte dem Eigentümer durch die Polizeiverwaltung Teltow wieder ausgehändigt werden. Das Motorrad war von dem Dieb anscheinend nur zu einer Spazierfahrt benutzt worden. Nachdem der Brennstoff ausging, wurde es in einer Straße abgestellt, wo es dann herrenlos aufgefunden wurde.

* Verlegen der öffentlichen Nachtbeleuchtung. Durch eine Störung im Leitungszweig kam die gesamte Nachtbeleuchtung in Teltow zum Erliegen, so daß der Ort wie bei den Luftschutzübungen für kurze Zeit vollkommen im Dunkeln lag. Da nur geringer Vorrat noch vorhanden war, kam es zu keinen Unfällen. Nach kurzer Zeit war der Uebelstand wieder beseitigt und die Lampen spendeten wieder den Wegweisenden ihr Licht.

Trebbin und Umgebung

* Fahrlöcher. Durch die erheblichen Niederschläge der letzten Tage liegt der Wasserstand in Nähe und Siedebühlchen bedeutend an, am anderen brachte auch der Siedebühlchen Hauptgraben weit mehr Wasser als sonst. Viele Wiesenfelder wurden dadurch unter Wasser gesetzt, so daß zum Teil bereits gemähtes Gras im Wasser liegt. Welt besser sind daher diejenigen Landwirte dran, die ihre Wiesen überhaupt nicht gemäht haben. Wenn auch diese Wiesen überhaupt nicht gemäht sind, so haben diese Landwirte bestes, daß die Wiesen einfluten, so haben diese Landwirte den Vorteil, daß das Gras noch erheblich gewachsen ist. Die Nachmahd wird daher mehr Zeit und Arbeitskräfte, die ohnehin schon knapp sind, beanspruchen.

Zossen und Umgebung

* Zossen. Die Verkehrsunfälle steigen weiter an. Das Wochenende brachte uns wieder Verkehrsunfälle. Ein Personenwagen fuhr am Sonnabend gegen 15-Uhr aus



Schwere Folgen des Hochwassers in Glatz

Die Hochwasserwelle der Oder ist nunmehr bis nach Breslau gekommen. Wie sich bis jetzt jedoch übersehen läßt, sind besonders die Verwüstungen des Hochwassers an der Glatzer Neiße von einem geradezu katastrophalen Ausmaß. Nicht weniger als 1500 Häuser standen in Glatz tagelang unter Wasser. Mehrere Häuser und vier Brücken sind eingestürzt. Unsere Bilder geben einen Eindruck von den folgenfährteren Verwüstungen in den Straßen von Glatz.

(Presse-Bild-Zentrale-M.)

sonnt. Das kleine Rundfunkorchester, Bruno Müller (Dirigent), — 14.15: Zur Unterhaltung, Kapelle Hans Busch, — 16.30: Die feste Weibtreue, Fernsehspiel und Heimlich des Dichters Max Baumbach, — 16.50: Bitte, ein Buch! — 17.00: Musikalische Kurzweil, Kapelle Hans Busch, — 18.00: Wieder und Weisen aus deutschen Gauen, — 19.00: Weitere Unterhaltungen und frohe Tünze. Das kleine Orchester des Reichsenders Berlin, — 20.00: Nachrichten, — 20.30: Weitere Unterhaltungen und frohe Tünze. Das kleine Orchester des Reichsenders Berlin, Orchester W. G. G. G., — 21.00: Franz Schubert (Vokalensemble), — 22.30: Musikheute, — 23.00: Wir spielen auf Unterhaltung und Tanz mit dem kleinen Unterhaltungsorchester und allerlei Solisten, — 24.00—3.00: Nachtmusik (Eigene Aufnahmen der R.B.G.).

Deutschlandsender

5.05: Aus Glatz: Der Tag beginnt, Frühmusik. Das Unterhaltungsorchester des Reichsenders Breslau, — 6.30: Aus Köln: Frühkonzert. Das Unterhaltungsorchester des Reichsenders Köln, — 9.40: Kleine Turnstunden, — 10.00: Sendepause, — 12.00: Musik zum Mittag. Die Kapelle Frederic Schumann, — 13.15: Aus Kassischen Opern (Industrie-Schalplatten), — 15.15: Bekanntes Melodie (Aufnahmen), Aufnahmen: Programmhinweise, — 16.00: Aus Leipzig: Musik am Nachmittag, Heimlich Nabelow (Violone), das Berliner Sinfonieorchester, — 17.00: Zeitgenössische Chormusik, Werke von Hans Chemin-Betti, — 17.30: Musikalische Kurzweil, — 18.00: Gefährliche Eisenbahn, Paul Eipper erzählt, — 18.15: Hans Büttner: Sonate für Violon, Adolf Steiner (Cello), Margot Solman (Klavier), — 18.45: Der Dichter spricht, — 19.00: Festliche Klänge (Aufnahmen und Industrie-Schalplatten), — 20.00 und 22.00: Aus Nürnberg: Nachrichten, — 23.00: Nord und Süd. Eine musikalische Unterhaltung, Der Chor, das Orchester und das kleine Orchester des Reichsenders Berlin und Solisten (Aufnahmen), — 0.30: Eine kleine Melodie, — 1.06 bis 2.00: Aus Frankfurt: Neue deutsche Unterhaltungsmusik (Aufnahmen).

Gewinnauszug

5. Klasse 51. Preussisch-Süddeutsche (277. Preuss.) Klassen-Lotterie Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die rote gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

24. Ziehungstag am 9. September 1938

On der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

Table with lottery numbers and prizes for the 24th draw.

24. Ziehungstag am 9. September 1938

On der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

Table with lottery numbers and prizes for the 24th draw.

Außerdem wurden 4500 Gewinne zu 150 RM. gezogen.

On der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

Table with lottery numbers and prizes for the 24th draw.

188 Gewinne zu 500 RM., 4925 10894 11424 15816 34597 95139 39489 48288 48101 67245 66422 65124 68786 74476 76316 79702 90931 96895 100893 103690 103224 108914 110632 116526 123743 132934 143310 150294 153411 14810 151821 156304 158382 161361 164778 174531 177776 183900 186044 200870 219336 226312 224613 228330 232326 230129 231486 233126 234481 239372 244241 244659 256242 266449 272700 273861 276395 292708 294668 294864 297123 302845 312744 320133 321718 326885 322442 323119 329843 344312 360464 361301 372843 373656 375867 378873 384018 386829 388627

Außerdem wurden 4186 Gewinne zu 150 RM. gezogen.

Die Abordnungen der deutschen Betriebe in Nürnberg

121 Werkschärmänner vertreten die Kurmark

Wieder wird der Reichsparteitag in Nürnberg die größte Gemeinschaftsfeier des Jahres sein. In diesen Tagen, da sich alle Gauen und Formationen der Bewegung in Nürnberg treffen, um die Einheit von Volk und Staat und Bewegung zu beweisen, ist es nur selbstverständlich, daß auch die deutschen Betriebe, in denen die Idee der Gemeinschaft verwirklicht wurde, Anteil an dem Gelingen des Parteitages haben. Als Abordnungen der deutschen Betriebs-Gemeinschaften werden daher 7500 Werkschärmänner aus allen Gauen des Reiches nach Nürnberg kommen und zum Appell vor dem Führer antreten.

Von diesen 7500 Werkschärmännern stellt die Kurmark 121 Mann aus den Kreisen Guben, Teltow, Sorau-Fork, Ludau, Niederbarnim und Cottbus. An der fürmärtischen Abordnung sind rund 60 Betriebe beteiligt, so daß auf jeden Betrieb zwei Werkschärmänner kommen. Diese 121 Männer sind als Abgeordnete ihrer Betriebe gleichzeitig Repräsentanten der Deutschen Arbeitsfront und werden für die über 700 000 A.F.-Mitglieder der Kurmark ihr Reisebekenntnis vor dem Führer abgeben.

Das Quartier für die Werkschärmänner befindet sich auf der Rausenwiese in der unmittelbaren Nähe der R.B.G.-Stadt. Die Werkschärmänner werden sich hier als Ordner und Helfer in den Dienst der Gemeinschaft stellen.

Tödlicher Unfall eines Greises

Ein tödlicher Verkehrsunfall trat sich in der Bahnhofstraße in Templin zu. Der 69jährige Übergangschaffner i. R. Lange befand sich mit seinem Zweirad auf dem Wege zur Stadt und wurde von einem in gleicher Richtung fahrenden Kraftwagen aus Templin überfahren. Dabei kam der Fahrer zu weit nach links und erhielt von dem Anhänger einen Stoß, der ihn zu Fall brachte. Durch den Sturz erhielt Lange Rippenbrüche und so schwere innere Verletzungen, daß der Arzt nur noch den Tod feststellen konnte.

Leichenfund in der Biesenhaler Forst

In einem Gehölz am Lindenwerder bei Biesenhal wurde eine bereits in Verwesung übergegangene Leiche gefunden. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um einen jungen Mann im Alter von 19 bis 20 Jahren, der sich durch Erhängen das Leben genommen hatte. Die Personalien des Toten konnten noch nicht ermittelt werden.

Im Wirtshaus vom Tod überfallen

In einer Gastwirtschaft in Kleinwella bei Baunhen wurde der Anwaltsrentner Otto Knobloch aus Schmöckitz, als er gerade Bly genommen hatte, von einem Herzschlag getroffen. Er sank tot vom Stuhl.

Sich selbst gerichtet

Im Prenzlauer Gefängnis hat sich der Angeklagte N. durch Selbstmord dem irischen Richter entzogen. Damit wurde dem Prozeß, der vorgehen begann und eine Reihe von Lagerbauern sollte, ein unvorhergesehenes Ende bereitet.

Er verheimlichte die Maul- und Klauenseuche

In einem Schnellverkehrszug vom Amtsgericht Görlitz wurde der Landwirt Heinrich Walter in Groß-Krauscha wegen Verheimlichung des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche auf seiner Befähigung zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Die Ernte durch Feuer vernichtet

Vormittags gegen 10.30 Uhr entstand in der Scheune des Bauern Janke in Wagnitz B. Friesdorf während des Dreschens Feuer, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete, so daß in kurzer Zeit das Gebäude in Asche gelegt war. Wegen Wasserangeles konnten die Viehwirtschaften nicht verhindern, daß die Flammen auch auf das angrenzende Stallgebäude übergrangen. Während das Vieh gerettet werden konnte, wurden der größte Teil der diesjährigen Ernte und zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen ein Raub der Flammen.

Drillingen geboren

Die Ehefrau des Einwohners Rubiak in Moskau wurde von Drillingen entbunden. Es handelt sich um zwei Knaben und ein Mädchen. Mutter und Kinder sind wohllauf.

Rundfunk-Programm Mittwoch, Berlin-Regel

6.30—8.00: Aus Glatz: Frühkonzert. Das Musikorchester eines Inf.-Regts. — 8.30: Aus Glatz: Musik für die Arbeitskameraden in den Betrieben. Das Musikorchester eines Inf.-Regts. — 9.30: Frohe Weisen (Eigene Aufnahmen). — 10.00: Aus Nürnberg: Reichsendung; Reichsparteitag 1938. Großkonzert des Rundfunks mit Bericht vom Appell des Reichsarbeitsdienstes auf der Reppelwiese. — 13.00: Eine kleine Melodie (Industrie-Schalplatten). — 13.15: Aus Stuttgart: Mittags-

Amtliche Bekanntmachungen

Gefunden: Ein Photoapparat mit Tasche. Großherren, den 1. September 1938. Der Amtsvorkreiser als Dispositivbehörde. S. W. Steiner.

Familien-Anzeigen

Für die zahlreichen Gratulationen, Blumenpenden und kostbaren Geschenke anlässlich unserer Vermählung sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.

Sperenberg, im September 1938.

Mary Kopp und Frau Helene geb. Jäkel.

Leeren, großen Lager-schuppen oder Scheune zu mieten gesucht.

Köppe, Jossen, Fernruf Jossen 598.

Futter-factoffeln

verkauft ab Gut Bietholz und Gut Helmersdorf

Berliner Stadtgüter, Gutsverwaltung Osdorf, Fernruf 73 76 51.

Verkaufe

2 Sonnen-Jord-Deutsche 13/40, fahrfertig, aufgelassen und versichert, sowie einen Einachsanhänger Tragkraft 20 Zentner. Telefon Mahlow 320.

Größeres Leierzimmer mit Kochgelegenheit, Welleisen oder Wümsdorf, für gewerbliche Zwecke gesucht.

Angebote unter S. 20 an das Seltower Kreisblatt, Berlin W 35.

Kauflose Staats Lotterie Emisch
Curtiusstraße 6, am Bahnhof Lichtenfelde-West.

SKALA
Zossen • Fernspr. 461

Burg theater
Wundorf • Fernspr. 222

Des großen Erfolgs wegen der Film **Der Tiger von Eschnapur** bis einsch. Donnerstag verlängert.

Dienstag bis Donnerstag, täglich 8.30 Uhr, Mittwoch 6.00, 8.30 Uhr

Die kleine und die große Liebe

Mit Jenny Jugo, Gustav Fröhlich, Rudi Godden, Erika v. Thellmann.

Kurzfilm: Kleine Reise ins Frankenland. Kulturfilm: Es wird nichts je held gegeben.

Verschiedene Anzeigen

Ein-, auch Zweifamilienhaus

mit trockener 2—3-Zimmerwohnung, solide gebaut, unter Keller, Elektr., möglichst Naturrade bis Wundorf, von Selbstkäufer für bald mit freiverdender Wohnung gesucht.

Angebote unter R. 20 an das Seltower Kreisblatt, Berlin W 35.

Prima frischmilchende **Kuh mit Kalb** verkauft Mehlig, Bönenbruch.

Futterschweine und Ferkel verkauft Karl Schadow, Schöneiche.

Arbeiter gesuch.

nur für Speicharbeiten und Bahnverlauf geeignet.

Melbungen: Lagerhaus A. Metz & Co. Nachfolger, Mariensfelde, Bahnstraße 13.

2 tüchtige Beifahrer

zum Steine laden suchen

Grünow & Jäkel, Fuhrgeschäft, Rehagen, Kreis Seldow.

Deutschlands Welt-Variete **SCALA** Berlin, Lucherstraße

Drillmaschine

nur gut erhaltene, kauft

Löwendorf, Berlin-Mariensfelde, Telefon 73 01 38.

Gloria-Filmtheater

Steeger Mahlow Telefon 724

Wochentags 8—10, Sonnabend 12

Sonntag 10—12 u. 2—11 Uhr.

Von Dienstag bis Donnerstag **Revolutionshochzeit**

Mit Brigitte Horney und Paul Hartmann.

Sonntag 3 Uhr Jugendvorstellung.

Vergnügens-Anzeigen immer

Teltower Kreisblatt.

Reichsparteitag 1938 - Gewaltiger Festjubiläum

Der Führer in Nürnberg

Empfang durch das Führerkorps der Partei - Begeisterte Begrüßung in der Stadt des Reichsparteitags

Nürnberg, 5. September.

Einige Stunden früher als in den Vorjahren traf am Montag vormittag der Führer, mit Sonderzug von München kommend, in Nürnberg ein. Auf dem reichsgeschmückten Bahnhof wurde der Führer von Reichsminister Rudolf Heß, dem Gauleiter von Franken, Julius Streicher, und Oberbürgermeister Liebel willkommen geheißen. Jubelnde Begrüßung grüßte den Führer auch bei der Fahrt nach dem „Deutschen Hof“.

Mit der Ankunft des Führers nimmt der Reichsparteitag 1938, der 10. seit dem Bestehen der Partei, der erste im Großdeutschen Reich, seinen Anfang. Nun sind die Wälder aller Deutschen auf die Hauptstadt Frankens gerichtet, und mehr noch als in früheren Jahren ist Nürnberg für die ganze Welt in den ersten zwei Septemberwochen Mittelpunkt allen Geschehens.

Der Westbahnhof hatte einen Teil seiner Aus schmückung anlässlich des Horth-Besuches behalten. Die 15 Meter hohe und 65 Meter lange Halle ist mit goldgelben Kunststoffen ausgekleidet. Von zwei großen Säulen grüßen die Siegeszeichen der Partei, während die Stirnseite mit dem Sobelzeichen abschließt. Das Wetter hatte sich aufgeklart und Sonnenschein überflutet das festliche Nürnberg.

Auf dem Bahnsteig hat sich das gesamte Führerkorps der Partei versammelt. Als der Stellvertreter des Führers erscheint, ertastet ihm Reichsorganisationsleiter Dr. Ley Meldung. Man sieht die Reichs- und Gauleiter, das Führerkorps der SA mit Stabschef Luhe an der Spitze, das der SS mit Reichsführer SS Himmler, das des NSKK mit Korpsführer Sühnelin, das des NSFK mit Korpsführer Christiansen, die Hitler-Jugend-Führer unter Balbur von Scharf und dem Reichsarbeitsdienst mit Reichsleiter Hierl. Auch der Kommandierende General des XIII. Armeekorps, Freiherr von Weichs, ist anwesend. Pünktlich um 10.55 Uhr fährt der Sonderzug ein. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, tritt an den Führer heran und begrüßt ihn im Namen des Führerkorps in Nürnberg. Ein herzliches Willkommen sagen ferner der Gauleiter von Franken, Streicher, und Oberbürgermeister Liebel. Graufender Jubel und die ganze Liebe der Nürnberger und ihrer Gäste schlagen dem Führer entgegen, als er im Bahnhofsportaal sichtbar wird und, nach allen Seiten hin grüßend, die Ehrenformation der Leibstandarte abspaziert.

Diese Hochstimmung der Bevölkerung begleitet Adolf Hitler auch auf dem Wege zum „Deutschen Hof“.

schaffen und in ihm den Sozialismus praktisch verwirklicht. In diesem Staate gilt das gleiche Leistungsprinzip, die gleiche Aufstiegsmöglichkeit und die gleiche Chance des Erfolges für alle. Das ist nicht der Sozialismus der Nichtstümer, nicht der Sozialismus der Trägheit, sondern der Sozialismus der Fähigkeit, der nur dem Tüchtigen, gleich welchen Standes oder Berufes, die Bahn frei macht und damit ununterbrochen Straße nach oben führt, die das Leistungsniveau der Gesamtheit zwangsläufig steigern müssen.

Und wie der Nationalsozialismus hier für das Leben des Einzelnen parallel mit den Interessen aller die sinnvollste Form des Sozialismus zu verwirklichen strebt, so löst er aus dem gleichen natürlichen Ausleseprinzip heraus auch in zweifachster Weise das Problem der politischen Führung der Nation, von der die Zukunft des deutschen Volkes abhängt. Wie die Nationalsozialistische Partei die große Mahnerin des sozialen Bewusstseins der Partei ist, so ist sie auch die Organisation der politischen Führungsmasse unseres Volkes.

Sie — die größte politische Organisation aller Zeiten — ist selbst das Ergebnis eines im Kampf gewordenen Ausleseprozesses. Sie hat Zehntausende von Volksgenossen aus allen Berufen und Ständen politischen Verantwortung übertragen und damit für Zehntausende von Deutschen die Möglichkeit geschaffen, durch politische Bewährung in die führenden Stellen des Reiches einzurücken. Sie hat Landarbeiter vom Pflug, Schlosser von der Drehbank, Packer von der Ledermasse und Maurer vom Bau geholt und an die Plätze im Volk gestellt, für die sie geboren waren. In ihr ist die deutsche Jugend organisiert, und sie sorgt dafür, daß jeder junge Deutsche einmal dort stehen wird, wo er hingehört nach der Stärke seines Glaubens, nach der Größe seines Geistes und nach der Kraft seines Willens. Das ist ihr Mythus und der sich immer wieder erneuernde Kräfte der Nation, über dem der Hauch der Unsterblichkeit liegt.

„Welleitig geschieht das“, so rief Dr. Dietrich aus, „was ich Ihnen hier veranschaulicht zu machen suchte, erstmals in der Geschichte der Völker. Es ist der führende und gewaltige Versuch, das Schicksal eines Volkes und seiner Führung dem blinden Spiel des Zufalls zu entreißen und mit Vernunft in sichere Bahnen zu lenken. Hier verlangen alle geschichtlichen Analogien, und zwar daher, weil es noch niemals in der Geschichte ein Regime gegeben hat, in dem die Autorität einer einzigen Persönlichkeit so groß und der Wille eines Volkes, ihr zu folgen, so einheitlich war wie bei uns.“

Und wenn Sie die Frage erheben, ob dieses volkspolitisch geniale Werk an die Persönlichkeit seines Schöpfers gebunden ist, wenn Sie fragen, ob es nur auf zwei Augen ruht, dann finden Sie in den Fundamenten der Nationalsozialistischen Partei auch den Garantien für eine gesicherte Zukunft der Nation. Denn der Führer hat seine Partei als die Partei des deutschen Volkes so aufgebaut, daß sie auch die Kräfte zu ihrer Weiterführung in sich selbst trägt und aus sich immer wieder selbst entwirft. Sie ist auf den unerschütterlichen Grundstufen einer Führerfolge errichtet, die die Führung der Nation für alle Zeiten unlosbar mit dem Leben des Volkes verbindet.

Das ist — so schloß Dr. Dietrich seine von den Journalisten mit lebhaftem Interesse ausgenommene Rede — einer der tragenden Gedanken an dem Weltenspiegel der nationalsozialistischen Idee, auf die, ich Ihre Aufmerksamkeit lenken wollte, am Aben das Verständnis der Geschicke des Reichsparteitages zu erleichtern.

Rede des Reichspressechefs Reichsleiter Dr. Dietrich

Nürnberg, 5. September.

Zu Beginn seiner Ansprache entbot Reichspressechef, Reichsleiter Dr. Dietrich, wie die NSR meldet, den nach Nürnberg in diesem Jahre zahlreicher als je zuvor gekommenen in- und ausländischen Pressegästen den Willkommensgruß des Führers und der Nationalsozialistischen Partei. Die Presse — so betonte Dr. Dietrich in seinen einleitenden Worten — habe auf unserem Reichsparteitag den Platz, der ihrer verantwortungsvollen Aufgabe entspricht.

Dr. Dietrich befahte sich mit dem besonderen Sinn des diesjährigen Reichsparteitages.

Er erklärte: Uns wird die Reize der Veranstaltungen und Rundgebungen aufnehmen, die diesen Parteitag zu einem der größten, glanzvollsten und bedeutungsvollsten machen wird, den die Geschichte der Nationalsozialistischen Partei bisher kennt. Denn dieser Parteitag wird im Zeichen des Großen deutschen Reiches stehen. Große Ereignisse liegen zwischen der letzten und der diesjährigen Herrschaft der Partei. Der Kampf der Nationalsozialisten in der deutschen Diktatur hat zum Siege geführt.

Sie sind bei uns — auch hier in unserer Mitte! Für 6 1/2 Millionen Deutsche hat ein neues glückliches Leben inmitten unseres großen und starken Deutschen Reiches begonnen.

Der Reichsparteitag ist das Ergebnis des Jahres, auf dem sich vor aller Welt dokumentiert, daß Deutschland nicht nur militärisch, sondern auch politisch und geistig stark ist. Mit padenden Worten unterstrich Reichsleiter Dr. Dietrich den inneren Gehalt des Reichsparteitagesgedankens.

„Es ist immer der Sinn der Parteitage gewesen, sich über das Tagesereignis zu erheben und das Geschehen der Zeit von der Warte der großen Entwicklungen aus der Perspektive geschichtlicher Aufgaben zu sehen. Wer den Nationalsozialismus in seinem Wesen erkennen will, der sollte nach Nürnberg kommen. Hier erschließt sich ihm, wenn er die Gegenwart zu deuten versteht, ein Bild in die Zukunft; denn nur das wird sich morgen erfüllen, was heute schon Geschehen ist. Nürnberg ist nicht nur der Schauplatz der von der Partei verkörperten männlichen Disziplin und des Soldatentums,

haften bleiben, wir müssen zum Wesen der Dinge durchdringen.“

„Wenn wir“, so fuhr Dr. Dietrich fort, „den politischen Wesenskern des Nationalsozialismus mit einem Wort erfassen wollen, dann möchte ich sagen: der Nationalsozialismus ist letzten Endes ein genial durchdachtes System der Persönlichkeitserziehung; er ist die selbstbewusste Durchdringung des Prinzips sozialer Menschenselektion zum Aufbau einer nationalen Volksgemeinschaft.“

Schon Plato schreibt in seinen „Gesetzen“, daß diejenige sei, in der es gelinge, „die Massen zur freiwilligen Unterordnung und die Weisen aus ihrer Mitte an die Führung zu bringen“. Die beste Staatsverfassung und Staatsform — so sagt der Führer — ist diejenige, die mit natürlicher Sicherheit die besten Köpfe der Volksgemeinschaft zu Führern und zu leitendem Einfluß bringt.“

„Eine solche Staatsverfassung und politische Lebensform hat der Führer dem deutschen Volke gegeben! Die Organisation, die geschaffen wurde, um sie durchzuführen und praktisch zu verwirklichen, ist die Nationalsozialistische Partei!“

Die nationalsozialistische Staatsidee ist ein großer schöpferischer Wurf; sie löst auf nationalem und sozialem Gebiet für das deutsche Volk Probleme, um deren Lösung Jahrhunderte vergeblich gerungen haben.

Die individualistische Gesellschaftsordnung hat im Leben der Völker die Klasse hervorgebracht. Auf der Ebene des Klassenkampfes aber hat sich das Problem des Sozialismus als unlösbar erwiesen. Der Nationalsozialismus dagegen hat durch seine Volksgemeinschaft den klassenlosen Staat ge-

Die Geschichte der Reichskleinodien

Die Wiedereinbringung nach Nürnberg

Nürnberg, 5. September.

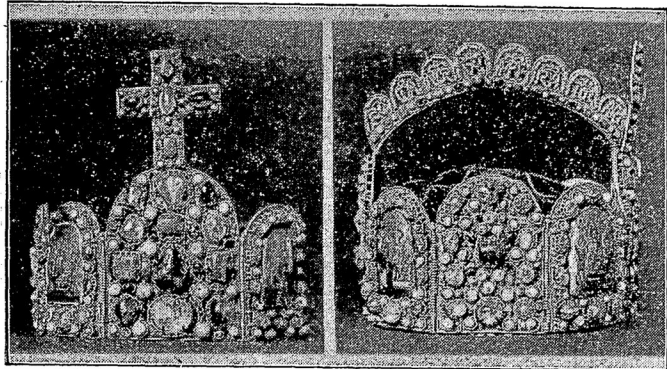
Der Parteitag Großdeutschlands hat für die Geschichte der Stadt Nürnberg ein Ereignis von höchster symbolischer Bedeutung gebracht: Nach 142jähriger Abwesenheit sind die Reichskleinodien des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation wieder in die Stadt zurückgeführt, die jahrhundertlang ihre treue Hüterin und Wächterin gewesen ist und es nach Kaiserlichem Privileg für ewige Zeiten sein sollte. Die Festesfreude und der Jubel darüber erfüllt die alte Reichsstadt, deren ruhmreiche, großdeutsche Tradition im Reich Adolf Hitlers durch die Bestimmung zur Stadt

der Reichsparteitage eine so strahlende Wiebergeburt erfahren hat.

Diese Festesfreude ist wohl vergleichbar mit jener, die an dem denkwürdigen 22. März des Jahres 1424 die Mauern der Stadt erfüllte, an dem in den Morgenstunden der Nacht, die Geistesfreiheit und die ganze Bürgerkraft in feierlichem Zug die Kleinodien des Reiches einholten, diese Sinnbilder der Macht und des Glanzes des ersten Deutschen Reiches. König Sigismund hatte sie, dem Wunsch der Kurfürsten nachgebend, in Ofen den Abgeordneten des Nürnberger Rates, Siegmund Stromaner und Georg Pfisinger, übergeben, die mit aller Um-

Nürnberg ist auch das Paradefeld unserer großen politischen Ideen

Dr. Dietrich unternahm es nun, die anwesenden Journalisten auf den politischen Grundgedanken des Nationalsozialismus hinzuweisen; denn — so erklärte er — „wir Journalisten dürfen ja nicht am äußeren Bild und am Einzelnen



Die alte deutsche Kaiserkrone.

Vorder- und Seitenansicht der alten deutschen Kaiserkrone, die mit der lateinischen Krone, dem „Kronrad von Gottes Gnaden, römischer Kaiser Augustus“ für Kaiser Konrad II. angefertigt wurde. Es ist eine Münchener Goldschmiedearbeit aus reinem Golde mit zahlreichen Edelsteinen geschmückt.



Der Kaisermantel.

eines der hervorragendsten Stücke der Reichskleinodien mit reicher ornamentaler Goldstickerei. Die beiden Säulen tragen in strenger Symmetrie die herrliche Darstellung eines Löwen, der ein Kamel schlägt. (2. Semede Bildarchiv-M.)

